

Inhalt

Warum ein Grundsatzprogramm?	2
I. Pfadfinderisches.....	4
II. Verband von / für Mädchen und Frauen	130
III. Spiritualität.....	13
IV. Gesellschaft.....	16
Anhang	21

Grundsatzprogramm 2011

Warum ein Grundsatzprogramm?

Wer ist die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG)?



Wir sind ein Pfadfinderinnenverband im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Die PSG ist anerkannt vom internationalen Weltverband der Pfadfinderinnen WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts), mit dessen Leitlinien wir übereinstimmen.

Angelehnt an die drei Standbeine des PSG Bundesverbands hat die PSG Würzburg folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Pfadfinderinnenarbeit
- Mädchen- und Frauenarbeit
- individuelle Spiritualität

Für wen ist dieses Grundsatzprogramm?

In erster Linie soll das Grundsatzprogramm für die Stammesvorsitzenden und Leiterinnen der PSG in der Diözese Würzburg als Grundlage für ihre Arbeit dienen aber auch für Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Die Stämme sollten dieses Papier als Richtlinie ihrer Arbeit sehen, anhand dessen eigene Arbeitsinhalte

reflektiert werden. Das neue Grundsatzprogramm repräsentiert das Image der PSG Würzburg und dient v.a. der Öffentlichkeitsarbeit gegenüber offiziellen Persönlichkeiten in Politik, Kirche und Gesellschaft, sowie als Leitfaden für die Stammesvorsitzenden.

Warum gibt es das Grundsatzprogramm?

1997 wurde im Studienteil der Diözesanversammlung der bundesweite Zukunftskongress ausgewertet. Daraus entstand ein Grundsatzprogramm, das 1998 beschlossen wurde.

Dieses Grundsatzprogramm wurde von einem Arbeitskreis 2010 – 2011 überarbeitet und bei der Diözesanversammlung 2011 verabschiedet. Es stellt nun die überarbeitete und an aktuelle Ziele und Ideen der PSG Würzburg angepasste Version dar.

I. Pfadfinderisches

*„Ohne Abenteuer wäre das
Leben tödlich langweilig“
Lord Robert Baden-Powell (1857-1941)*

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) ist Teil der internationalen PfadfinderInnenbewegung – eine völkerverbindende Bewegung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die das Ziel hat die Welt zum Positiven zu verändern (WAGGGS-Motto „Together we can change our world“) und die Mitglieder befähigen will verantwortungsbewusste Weltbürger zu werden.

Gemeinsam mit den Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbänden BdP, DPSG und VCP ist die PSG als Teil der WeltpfadfinderInnenbewegung anerkannt.

Wir sind offen für Kooperation mit anderen demokratisch strukturierten Jugendverbänden (zum Beispiel DPSG, Ministranten, evangelische Jugend und grenzen uns von den nicht demokratischen Pfadfinderverbänden ab.

Pfadfinderinnenarbeit bedeutet für uns offen sein für die Umwelt bzw. für das soziale Umfeld und für Herausforderungen. Ein wichtiges Anliegen ist für uns, in verschiedenen gesellschaftlichen Gremien mitverantwortlich zu handeln, Benachteiligungen zu erkennen und Solidarität mit Minderheiten zu üben. Das heißt aber auch unter Wahrung der eigenen Grenzen zu handeln und die Hilfe zu geben, die jede Einzelne geben kann. Jede Pfadfinderin setzt bei ihren speziellen Fähigkeiten an und bringt sich sinnvoll ein.

Wir gehen mit geschärftem Bewusstsein durch die Welt und üben uns im verantwortlichen Miteinander. Das ist unsere Definition von „allzeit bereit sein“.

Wir möchten unseren Mitgliedern die Möglichkeiten bieten Abenteuer zu erleben, ihre Grenzen kennenzulernen, den Blickwinkel zu ändern und die Wahrnehmung für Alltäglichkeiten zu schärfen.

*„Blicke weiter, blicke höher, blicke voraus
und du wirst einen Weg sehen.“*

Lord Robert Baden-Powell (1857-1941)

Wir sind ein demokratisch aufgebauter Verband, der unabhängig von politischen Organisationen und Parteien ist.

Demokratie erleben und erlebbar machen ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit. Jedes Mitglied, unabhängig vom Alter, hat Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht. Begriffe wie Uniformierung und starre hierarchische Strukturen sind uns fremd.

Die Grundlage unserer Pädagogik sind die sogenannten „Sechs Elemente“:

- vertikale Kleingruppen unterschiedlichen Alters in einer Großgruppe bilden (voneinander lernen und die Rollen innerhalb der Gruppe wechseln)
- Learning by doing (weiten Handlungsspielraum, um eigene Erfahrungen zu machen und Vertrauen in eigenes Können zu gewinnen, nicht-schulisches Lernen)
- Verantwortlich sein für den eigenen Fortschritt (eigene Position in der Gesellschaft finden, der eigenen Stärken bewusst werden, Lebensplanung entwickeln, Verantwortung übernehmen)

- Verdeutlichen von Entscheidungssituationen (Gründe und Sinn von Entscheidungen und deren Konsequenzen lernen)
- Raum geben zur Entfaltung schöpferischer Fähigkeiten (kreatives Experimentieren um eigene Talente zu entdecken)
- Aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt (Kultur und Gesellschaft in der geschichtlichen Entwicklung kennenlernen, eigene Meinung entwickeln und vertreten, die Rolle der Frau in der Gesellschaft)

Diese Sechs Elemente setzen wir durch Projektarbeit um, das heißt die Mädchen und junge Frauen entscheiden in ihrer Gruppe mit der Gruppenleiterin selbst, was sie lernen und tun möchten. Darüber hinaus sind Erlebnispädagogische Elemente und Umweltbildung selbstverständlicher Teil unserer Arbeit.

Unser Angebot umfasst wöchentliche Gruppenstunden in den Stämmen (Ortsgruppen). Außerdem gehen wir regelmäßig auf Zeltlager und bieten Fahrten sowie vielseitige andere Aktivitäten an. Dabei versuchen wir den Spruch „If it’s not fun, it is not guiding“ - wenn es keinen Spaß macht, hat es mit Pfadfinden nichts zu tun – umzusetzen.

Die Pfadfinderbewegung wurde 1907 durch Lord Baden-Powell in Großbritannien gegründet. Bereits 1909 gab es in London die ersten Pfadfinderinnen, deren Organisation später Lady Olave, Baden-Powell's Frau, übernahm. 1947 wurde die PSG in München als Verband katholischer Pfadfinderinnen gegründet, noch im gleichen Jahr auch in der Diözese Würzburg.

*„Ein Pfadfinder ist aktiv darin
Gutes zu tun, nicht passiv gut zu sein.“
Lord Robert Baden-Powell (1857-1941)*

Wir wollen Traditionen mit modernen Mitteln verbinden. Wir sehen Traditionen nicht als "alte Bräuche", sondern als "was immer wiederkehrt, weil es neue Generationen immer wieder für sinnvoll erachten und aufrecht erhalten". Wir führen bewährte Traditionen, wie z.B. Zelten, Lagerbauten, Lagerfeuer, Tracht, gemeinsam singen auch in Zukunft fort, da sie auch in der heutigen Zeit noch als positiv erlebt werden. Sie fördern den Gemeinschaftssinn und entsprechen unseren Zielen, wie zum Beispiel Demokratieverständnis, Naturverbundenheit, Gesundheitsbewusstsein, Umweltschutz usw.

Genauso wollen wir uns mit der Gesellschaft weiterentwickeln, sind offen für aktuelle Entwicklungen und Impulse und greifen diese in unserer inhaltlichen und methodischen Arbeit auf. So haben auch jüngere Traditionen eine Chance und wir verlieren den Blick für das Neue und Moderne nicht. Wir wollen wichtige Traditionen erhalten und unsere Gründungsideen weitergeben.



Unsere Tracht

Die Tracht besteht für alle Pfadfinderinnen der PSG aus einer hellblauen Bluse, einer dunkelblauen Hose oder Rock, dem Halstuch mit der entsprechenden Altersstufenfarbe und diversen Abzeichen.

Die Tracht ist für uns Pfadfinderinnen ein Symbol der Identität, dient der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und ist ein Zeichen weltweiter Verbundenheit. Wir tragen sie hauptsächlich bei offiziellen Veranstaltungen und Pfadfinderinnenaktionen. Es gibt keine Verpflichtung, die Tracht zu tragen.

Spielregeln der PSG:

- *Ich meine das, was ich sage, ehrlich*
- *Ich entdecke das Leben und schütze die Natur.*
- *Ich entdecke meine Fähigkeiten und nehme mich ernst.*
- *Ich denke an andere und versuche, sie zu verstehen.*
- *Ich sage, was mich freut und ärgert.*
- *Ich weiche Schwierigkeiten nicht aus und versuche, sie gemeinsam mit anderen zu lösen.*
- *Ich gebe mich mit Ungerechtigkeiten nicht zufrieden und setze mich für eine gerechte und friedliche Welt ein.*
- *Ich lerne zu teilen.*
- *Die Pfadfinderin ist aufrichtig, man kann ihr vertrauen.*
- *Ich spreche mit anderen über meinen Glauben und das Leben Jesu und versuche meinen Weg zu finden.*

In der Pädagogik des Verbandes ist es vorgesehen, dass die Mädchen die Gruppen nach Erreichen eines bestimmten Alters wechseln. Teilweise bleiben die Gruppen in der Diözese Würzburg aber auch über alle Altersstufen hinweg zusammen. Wir halten den Stämmen beide Möglichkeiten offen. Wir möchten die Leiterinnenrunden jedoch dazu anregen die aktuelle Struktur zu reflektieren, Vor- und Nachteile beider Varianten abzuwägen und sich bewusst für eine Variante zu entscheiden.

Jede Pfadfinderin legt ein Versprechen ab, wenn sie in die nächste Altersstufe aufrückt. Das Versprechen ist die wörtliche Formulierung des Vorsatzes einer Pfadfinderin "ihr Bestes zu tun" und ist eine freiwillige und bewusste Entscheidung. Dadurch zeigt jede, dass sie zu ihrer Gruppe und zum Verband gehören möchte. Der Versprechenstext kann in Anlehnung an die Spielregeln der Pfadfinderinnen selbst gewählt werden, wodurch jede selbst Verantwortung für deren Umsetzung und somit für ihren eigenen Fortschritt trägt.

II. Verband von /für Mädchen und Frauen

Mädchen und Frauen finden bei uns Spaß, Gemeinschaft, Abenteuer und Raum für individuelle Entwicklung. „Mädchen- und Frauenarbeit“ ist eines der drei Standbeine der PSG.

Wir richten unsere Arbeit nach den spezifischen Bedürfnissen und Wünschen von Mädchen und jungen Frauen aus.

Als reiner Mädchen- und Frauenverband ist die PSG in der feministisch-emanzipatorischen Mädchenarbeit beheimatet. Das heißt für uns:

- Wir nehmen die aktuelle Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen in den verschiedenen Altersstufen wahr und richten unsere Arbeit darauf aus.
- Wir ergreifen für die Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen und Frauen in unserem Verband, ebenso wie in Kirche und Gesellschaft Partei.
- Wir hinterfragen rollenstereotypes Verhalten und männlich dominierte Strukturen und setzen uns für gleiche Rechte und gleiche Teilhabe ein. Insbesondere unterstützen wir die Mädchen und junge Frauen in der Entwicklung ihrer jeweiligen eigenen Identität.

Freiraum erleben – Wünsche einbringen – Individualität entfalten

Das bedeutet konkret, dass wir Mädchen und junge Frauen die Möglichkeiten bieten, die Gruppenstunden als Freiraum zu erleben, in dem sie ihre eigenen Wünsche einbringen und ihre Individualität entfalten können. Sie können Selbstvertrauen entwickeln und so für sich und andere einstehen.

Wir bieten unseren Mitgliedern eine Chance, sich im selbst gestalteten (Frei-) Raum konstruktiv mit geschlechtsstereotypen Verhaltensweisen und den gesellschaftlich/kirchlich vorgegebenen Rollenmustern sowie mit der eigenen Weiblichkeit auseinanderzusetzen.

Wir legen Wert darauf, dass den Mädchen und Frauen ein großes Erfahrungsspektrum angeboten wird, ohne Beschränkung durch traditionelle sowie gesellschaftliche Rollenvorgaben.

*„Erziehung und Bildung sind menschliche Vorgänge und sollten daher menschliche, nicht geschlechtsspezifische Eigenschaften entwickeln.“
Charlotte Perkins Gilman (1860-1935)*

Unsere Gruppenarbeit ist auf ein langjähriges Miteinander ausgelegt. In dieser Zeit ermöglichen wir den Mädchen und jungen Frauen ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und eigene Stärken zu erfahren.

Sie sollen selbstverständlich die eigenen Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle und Interessen wahrnehmen, anerkennen und entwickeln. Im vertrauensvollen Miteinander kann die Gruppe ein wichtiger Halt in der Entwicklung der Mädchen und jungen Frauen sein.

PSGlerinnen erwerben durch das Gruppenleben und durch Übernahme verschiedenster Ämter zahlreiche fachliche und soziale Kompetenzen.

Wir stellen uns eigenverantwortlich herausfordernde Aufgaben und sammeln dabei wichtige Erfahrungen und Fähigkeiten für unser persönliches und berufliches Weiterkommen.

Solche Fähigkeiten sind zum Beispiel:

- Teamfähigkeit
- Kritikfähigkeit/ Selbstreflexion
- Durchsetzungsvermögen
- Erfahrung in Gremienarbeit
- rhetorische Fähigkeiten
- selbstständige Projektarbeit
- und andere Führungskompetenzen

Gemeinschaftliche Aktivitäten mit koedukativen oder Jungen-Gruppen können auf Stammesebene durchgeführt werden, z.B. finden an manchen Orten Kooperationen mit Gruppen der DPSG statt.

"Parteiliche Mädchenarbeit versteht sich als ein Arbeitsansatz, der Mädchen und junge Frauen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stellt, ihre geschlechtsbedingten und individuellen Lebensumstände berücksichtigt und sie darin unterstützt, zu selbständigen und eigenverantwortlichen Frauen heranzuwachsen und den eigenen Lebensweg bewusst und aktiv zu gestalten.

Neben dieser individuellen Aufgabe setzt sich parteiliche Mädchenarbeit gegen die Diskriminierung und Unterdrückung von Mädchen und Frauen und für ein gleichberechtigtes Miteinander der Geschlechter ein, das nicht länger bestimmt ist von männlicher Gewalt und Herrschaft gegen bzw. über Mädchen und Frauen.

Parteiliche Mädchenarbeit beinhaltet somit die drei Dimensionen Geschlechtsidentität, Pädagogik und Politik und wirkt sowohl individuell fördernd als auch gesellschaftsverändernd."

Definition des Kinder- und Jugendplan des Bundes, 1996, Seite 3

III. Spiritualität

„Ich meine wir PfadfinderInnen sollten zu den christlichen Tugenden eine weitere hinzufügen: die Heiterkeit.“

nach Lord Robert Baden-Powell (1857-1941)

„Spiritualität“ ist eines der drei Standbeine der PSG. Es ist für uns eine wichtige Aufgabe und Herausforderung, die befreiende Botschaft des christlichen Glaubens als Kraftquelle zu erschließen und in ansprechende und zeitgemäße Formen umzusetzen.

Unser Verband ist in der katholischen Tradition verwurzelt. Ein Hinweis darauf ist der Heilige Georg im Verbandsnamen.

Spiritualität ist für uns ein wichtiger Lebensaspekt, der uns in unserer individuellen Persönlichkeitsentwicklung fördert und herausfordert.

Spiritualität beinhaltet, den eigenen Lebensweg im Horizont des christlichen Glaubens zu reflektieren und Orientierung für die Zukunft zu finden. Wir ermutigen Mädchen und Frauen ihrem Glauben einen eigenen selbstbestimmten Ausdruck zu verleihen. Vielfalt in Lebensformen erleben wir als Bereicherung.

Die PSG bietet für jede Einzelne ebenso wie in der Gemeinschaft Raum und Anregung für vielfältige spirituelle Erfahrungen.

Wir leben und vermitteln christliche Werte im Umgang miteinander bei unseren Aktivitäten. Konkret erfahren wir Spiritualität im Zusammenleben der Mädchen und Frauen, in spirituellen/religiösen Impulsen und im Feiern von Gottesdiensten, die wir gemeinsam und offen gestalten. Dabei darf jede alle Themen und Fragen, die sie bewegen, einbringen.

Nicht katholische Mädchen und junge Frauen sind in unseren Gruppen willkommen.

Durch eine regelmäßige bewusste Auseinandersetzung mit spirituellen Themen und Formen wollen wir immer wieder deren Stellenwert und Formen in unserem Verband ausloten.

„Wir streben nach Ausübung des Christentums im täglichen Leben und Handeln [...].“
Lord Robert Baden-Powell (1857-1941)

Wir leben eine Spiritualität, die die Lebenswelt von Mädchen und Frauen zur Grundlage hat.

Dies entspricht unserem Selbstverständnis als Mädchen- und Frauenverband. Daher legen wir Wert auf eine Frau als Kuratin. Eine geistliche Begleiterin bringt Verständnis für die Lebensfragen von Mädchen und jungen Frauen mit und kann in besonderer Weise unsere eigene Spiritualität stärken. Somit wirkt sie an der Umsetzung der verbandlichen Ziele mit. Außerdem erfahren wir so die Übernahme von kirchlichen Leitungssämtern durch Frauen.

Weibliche Spiritualität ist Bestandteil unserer verbandlichen Ausbildung und Praxis.

Wir leben unsere Spiritualität nicht nur innerhalb unseres Verbandes, sondern tragen diese auch nach außen. Deshalb ist es uns wichtig, dass unsere Stämme auch in Pfarreien angesiedelt sind, um als Mädchen und Frauen die Pfarreien aktiv mitzugestalten. Wir wollen unsere Interessen und Sichtweisen ganz konkret in die Gremien der Pfarreien einbringen und umsetzen.

Auch in diözesanen Gremien (z.B. BDKJ, Kirchenfrauenkonferenz) engagieren wir uns für mehr Einfluss und Mitbestimmung von Mädchen und Frauen innerhalb der katholischen Kirche.

Unsere Vision ist die gleichberechtigte Teilhabe und Mitwirkung von Mädchen und Frauen in allen kirchlichen Bereichen.

*„Ohne Frauen geht es nicht,
das hat sogar Gott einsehen müssen.“*

Eleonora Duse (1858-1924)

IV. Gesellschaft

Wir wirken auf die Gesellschaft - die Gesellschaft wirkt auf uns

*„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen
als Ihr sie vorgefunden habt.“
Lord Robert Baden-Powell (1857-1941)*

Migrantinnenarbeit / Offen für alle

Als Teil der weltweiten PfadfinderInnenbewegung fühlen wir uns PfadfinderInnen in anderen Ländern verbunden und interessieren uns für diese. Gleichzeitig richten wir unseren Blick auch auf Mädchen und junge Frauen ausländischer Herkunft und mit Migrationshintergrund, die in unserer Gesellschaft/in unserem Umfeld leben. Wir wollen Verständnis für Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund fördern und damit einen Beitrag für eine offene und tolerante Gesellschaft leisten und damit die Integration fördern.

Als Jugendverband reagieren wir auf die gesellschaftlichen Veränderungen in Deutschland und wollen uns als Verband damit auseinandersetzen. Mit unserer Arbeit und unseren Grundlagen stärken wir Offenheit und Verständnis für Menschen mit Migrationshintergrund. Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund, ebenso wie Menschen mit Behinderung und andere Minderheiten/Randgruppen gehören auch zu unserer Zielgruppe und sollen sich ohne Hemmschwelle an unseren Aktivitäten beteiligen. Eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Menschentypen und Kulturen fördert das Interesse der verschiedenen Lebensweisen und -situationen.

Kritischer Konsum: Saisonal, regional, fair und ökologisch

Wir unterstützen die Aktion des BDKJ Bayern „Fairbrechen- Lebenslänglich für den fairen Handel“
Bei unseren Veranstaltungen und in unserem persönlichen Lebensbereich achten wir auf den Gebrauch von Produkten aus fairem Handel. Darüber hinaus achten wir auf sorgfältigen Einsatz natürlicher Ressourcen und bevorzugen daher, falls möglich, Produkte aus regionalem Anbau bzw. Produktion, ebenso wie saisonale und ökologische Produkte. Wir wollen ein Bewusstsein für verantwortungsvolle Entscheidungen schaffen, die weder uns, noch unseren Mitmenschen oder unserer Umwelt schaden.

Zum kritischen Konsum (Mobilität, Ressourcennutzung, Einkaufsverhalten) haben wir an der Diözesanversammlung 2008 einen Leitfaden verabschiedet, der den Stämmen bei der Umsetzung helfen kann.

Wir leben Demokratie

Unser Verband ist demokratisch strukturiert. Die Mädchen und junge Frauen üben sich in demokratischen Entscheidungsprozessen sowohl in ihren Gruppenaktionen als auch in der Mitbestimmung in Gremien. Durch die Vertretung in Gremien wie innerhalb des Verbandes, den Ringverbänden, im BDKJ und den Jugendringen setzen wir unsere Anliegen und Interessen um.

Wir pflegen offene Meinungsbildung

Jede darf und soll ihre Meinung einbringen. Die Mädchen und junge Frauen werden durch offene Gespräche und Diskussionen angeregt, ihre eigenen Ansichten und Einstellungen zu entwickeln bzw. zu hinterfragen und diese auch zum Ausdruck zu bringen.

Kinder und Jugendliche haben Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht

Die Mitglieder in den Gruppen dürfen und sollen selbst viele Dinge mitentscheiden. Nicht nur zu den Inhalten der Gruppenaktionen, sondern auch bei Wahlen und anderen Entscheidungen des Stammes. Mädchen und junge Frauen lernen ihrem Alter entsprechend in ihren Gruppen spielerisch, ihre Meinung zu vertreten und Entscheidungen für sich, die Gruppe und den Stamm zu treffen und so Verantwortung zu übernehmen und sich zu positionieren.

*„Wenn du deinen Weg durchs Leben machst,
wirst du Freude daran haben,
neue Herausforderungen anzunehmen.“*
Lord Robert Baden-Powell (1857-1941)

Wir setzen uns in den Gruppenstunden, unserer Ausbildung und unseren Konferenzen aktiv mit der Umwelt bzw. Lebenswelt auseinander, in der Mädchen und Frauen heute leben.

Viele Einflüsse bestimmen das Leben, die Interessen und Aktivitäten der Mädchen und Frauen: Alter, Freundeskreis, familiäre Situation, finanzielle Möglichkeiten, Schulsituation, Gesellschaft etc. Wir wollen all das bewusst wahrnehmen und unsere Methodik darauf ausrichten.

Wir bringen uns in die Gesellschaft ein, um die Lebenssituation für alle Mädchen und Frauen zu verbessern.

Together we can change our world - Wir sind viele und können gemeinsam wirklich etwas bewegen. Das können große politische Forderungen sein, aber auch ein einfaches Hinterfragen von gesellschaftlichen Normen und Rollenbildern oder ein Widerspruch, wenn wir Ungerechtigkeit erkennen. Wir ermutigen die

Mädchen und junge Frauen auch unbequeme Fragen zu stellen und unterstützen sie, Konflikte auszutragen und Lösungen zu suchen. Unser Einsatz für eine gerechtere Welt zeigt auch unsere Zusammenarbeit mit Pfadfinderinnen in Rwanda und Aktionen gegen Menschenfeindlichkeit und Gewalt auf.

Bündnis Zivilcourage

Die PSG Würzburg gehört zu den Erstunterzeichnern des „Würzburger Bündnis für Zivilcourage“. Das Bündnis wurde auf Initiative von Mitarbeitern der Jugendbildungsstätte Unterfranken ins Leben gerufen um fremdenfeindlichen und diskriminierenden Strukturen und Vorfällen in Würzburg entgegen zu wirken bzw. vorzubeugen.

Inzwischen hat das Bündnis über 40 unterstützende Verbände und Gruppierungen vielfältiger inhaltlicher Ausrichtung und damit eine große Basis in der Bevölkerung. Arbeitsgruppen kümmern sich z.B. um aktuelle Diskriminierungsfälle oder bieten die interreligiöse Shuttletour an. Die Mitgliedschaft im Bündnis ist für uns auch immer wieder eine Herausforderung, sich bewusst mit den Themen Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Extremismus auseinanderzusetzen.

Schulprojekt

Unsere Antwort auf die sich wandelnden schulischen Anforderungen an Jugendliche und die Auswirkungen auf ihr Freizeitverhalten sind u. a. Schulprojekte. In Schulprojekten werden Mädchengruppenstunden als Nachmittagsangebot an Schulen angeboten.

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg Würzburg beteiligt sich damit seit dem Schuljahr 2004/2005 am Modellprojekt "Jugendarbeit und Schule" der

bayerischen Landesebene mit zwei Mädchen-realschulen (Maria-Ward-Schule und staatl. Realschule für Mädchen in Aschaffenburg).

Mit dem Projekt möchten wir die Arbeit der PSG mit ihren drei Standbeinen (Pfadfinderisches, Mädchen- und Frauenarbeit, Spiritualität) an Schulen verankern. Durch die Kooperation von PSG und Schule bei sogenannten ‚nebenunterrichtlichen‘ Aktivitäten im Bildungsbereich sollen diese mädchenspezifischen Aktivitäten selbst bestimmtes Lernen im schulischen Zusammenhang ermöglichen. Mädchen und junge Frauen, die bereit sind Gruppenstunden an Schulen durchzuführen, werden als Leiterinnen ausgebildet. Parallel dazu bietet die PSG an den Schulen Tutorinnenausbildungen an.

Zentrales Element des Projektes ist die Mädchenmitbestimmung, die sich insbesondere auf die Bereiche Demokratie lernen und soziales Lernen bezieht. Die gewählten Themenbereiche (z.B. Umwelt, Mediation, Sexualpädagogik, Gewaltprävention) stellen die gemeinsam von Schule und PSG gewählten Inhalte dar, die den Lehrplan sinnvoll ergänzen und dem Bildungsanliegen der Schule entgegenkommen. Auch der Ansatz "Leben und Lernen mit allen Sinnen" soll die klassische schulische Bildung ergänzen.

Anhang

Begriffs- und Abkürzungsverzeichnis

BDKJ - Bund der deutschen katholischen Jugend; Der BDJ ist der Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden und -organisationen. Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Interessenvertretung seiner Mitglieder in Politik, Kirche und Gesellschaft.

WAGGGS - World Association of Girl Guides and Girl Scouts; WAGGGS ist die internationale Dachorganisation von 10 Millionen Pfadfinderinnen in 145 Ländern der Erde.

Standbeine – Die Standbeine bilden die Grundlage jeglichen pädagogischen Handelns in der PSG. Diese Bereiche stützen sich gegenseitig, so wie die Holzbalken eines Dreibeins.

Baden-Powell – Gründer der Pfadfinderbewegung

Lady Olave – Ehefrau von Robert Baden-Powell. Sie hatte maßgeblichen Anteil an der Entwicklung und Gestaltung der Pfadfinderinnenbewegung und trug lange den Titel "World Chief Guide".

WOSM – World Organisation of the Scout Movement. WOSM ist die internationale Dachorganisation von 31 Millionen Pfadfindern in 160 Ländern der Erde.

BdP – Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Interkonfessioneller Verband für Mädchen und Jungen.

DPSG – Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg.

Katholischer koedukativer Verband.

VCP – Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Evangelisch koedukativer Verband.

Stamm – Ortsgruppe in der Gemeinde oder Schule

Tracht – traditionelle pfadfinderische Bekleidung, (zum Teil auch bekannt unter dem Begriff Kluft)

Altersstufe – das pädagogische Konzept der PfadfinderInnen sieht eine besondere Herangehensweise für jede Altersstufe vor. Wir unterscheiden in der PSG folgende Altersstufen:

Wichtel – 7 bis 10 Jahre

Pfadis – 10 bis 13 Jahre

Caravelles – 13 bis 16 Jahre

Ranger – ab 16 Jahren

Versprechen – die bewusste Entscheidung jedes einzelnen Mitglieds für die Gemeinschaft der Pfadfinder, das traditionell in einer Feier begangen wird.

Pfadfinderinnen in Rwanda – Es gibt eine offizielle Partnerschaft der PSG mit dem rwandesischen Pfadfinderinnenverband (AGR)

Tutorinnenausbildung – Teil des pädagogischen Konzepts des PSG Schulprojekts

Fairbrechen – Aktion des BDKJ zum fairen Handel